



BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Ingolstadt begibt sich auf den Weg in die Gemeinwohl-Ökonomie
-Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe vom 12.07.2018-

Beratungsabfolge

Sitzung	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	26.07.2018	Entscheidung

hiermit stellen wir folgenden **Antrag**:

- 1) Die Stadt Ingolstadt stellt beispielhaft für einen ihrer Eigenbetriebe eine Gemeinwohlbilanz auf.
- 2) Die Stadt Ingolstadt prüft Aufwand und Nutzen einer Entwicklung zur Gemeinwohl-Gemeinde. Insbesondere prüft sie die Aufstellung von Gemeinwohlbilanzen durch alle Gesellschaften mit städtischer Beteiligung.

Begründung:

In einer Gemeinwohlbilanz erklärt ein Unternehmen, wie es sich gegenüber allen relevanten Berührungsgruppen (neudeutsch: „Stakeholder“, also Mitarbeiter, Kunden, Umwelt, etc.) verhält. Dabei betrachtet man alle Aspekte der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Dazu wird ein sogenannter Gemeinwohlbericht verfasst, der transparent über den aktuellen Stand eines Unternehmens oder eben einer Kommune berichtet und zuletzt um Qualität und Vergleichbarkeit sicherstellen zu können von einem unabhängigen externen Auditor zertifiziert wird. Dabei wird der Erfolg eines Unternehmens bzw. einer Kommune nach neuen Maßstäben bewertet, nämlich nach der Mehrung des Gemeinwohls.

An mehreren Stellen unserer Bayerischen Verfassung wird ausdrücklich auf die Bedeutung des Gemeinwohls verwiesen, als Beispiel sei auf Art. 151 Abs. 1 verwiesen: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl...“.

Im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) haben 86 % der Ausschussmitglieder das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie für die breitflächige Etablierung eines ethischen Wirtschaftsmodells in Europa empfohlen. In Deutschland haben sich die Städte Stuttgart und Mannheim als Vorreiter mit Gemeinwohlbilanzen stadteigener Gesellschaften hervorgetan, Stuttgart zeigt sich stolz, die erste Großstadt in Deutschland zu sein, in der städtische Unternehmen die Gemeinwohlbilanzierung vollzogen haben. In Bayern haben sich bislang nur mehrere kleinere Kommunen wie etwa das südostbayerische Kirchanschöring als Pioniergemeinden auf den Weg zur Gemeinwohl-Kommune gemacht.

Mehr als 2000 Unternehmen unterstützen mittlerweile das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie, viele haben mittlerweile erkannt, dass am Gemeinwohl orientiertes Handeln auf Dauer den Erfolg des Unternehmens sichert und die Veröffentlichung einer Gemeinwohlbilanz sich auch als Werbemittel eignet.

Wenn Ingolstadt als erste Großstadt Bayerns sich hieran frühzeitig beteiligt, ist dies einerseits imagefördernd, andererseits auch ein deutlicher Impuls für zahlreiche Unternehmen, sich mit diesem zukunftssträchtigen Weg intensiver zu beschäftigen.

Beschluss:

Stadtrat vom 26.07.2018

Der Antrag wird mit Verwaltungshandeln erledigt.